

Mein Traumurlaub

DREI FRAGEN, DREI ANTWORTEN



Die Berliner Schauspielerin Claudia Eisinger (25) steht momentan für den Fernsehfilm „Der Reichstagsbrand“ vor der Kamera. Sie wohnt in Prenzlauer Berg

Wie sieht Ihr Traumurlaub aus?

Meer, Sonne, Freunde, kein Handy, kein Kalender, kein Wecker, kein Rückflugticket.

Wo machen Sie Urlaub?

An einem Strand, der in keinem Reiseführer zu finden ist.

Was machen Sie im Urlaub?

Mich treiben lassen.

ReiseNews

FERNREISEN

China bremst Tourismus nach Tibet

China schränkt den Tourismus nach Tibet weiter ein: Einreiseerlaubnisse gibt es nach Angaben des Auswärtigen Amtes ab sofort nur noch für Gruppen einer Nationalität ab sechs Personen. Erst im Mai hatte die Volksrepublik Einzelpersonen die Einreise untersagt und nur noch Gruppen ab vier Personen zugelassen. Gleichzeitig meldet Radio China International einen „historischen Höchststand“ der Besucherzahlen. In den ersten acht Monaten 2012 sind demnach „über sieben Millionen Touristen aus dem In- und Ausland“ nach Tibet gereist, ein Plus von 25 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

BILLIGFLIEGER

Easyjet führt zugewiesene Sitzplätze ein

Easyjet führt ab November auf allen Flügen zugewiesene Sitzplätze ein. Das System wurde seit April auf einigen Strecken getestet. Rückmeldungen hätten ergeben, dass 70 Prozent der Testpassagiere die Sitzplatzzuweisung bevorzugen, teilt die Airline mit. Bislang gab es bei Easyjet keine festen Sitzplätze. Beim neuen System werden Easyjet-Fluggästen nun kostenlos Sitzplätze zugewiesen.

LUFTFAHRT

Gebühr für Gepäckwagen an spanischen Flughäfen

An mehreren spanischen Flughäfen soll die Benutzung der Gepäckwagen ab 2013 kostenpflichtig werden. Der Flughafenbetreiber Aena plane in Málaga, Gran Canaria, Teneriffa Sur, Alicante und Palma de Mallorca eine Gebühr von einem Euro, berichten mehrere spanische Zeitungen übereinstimmend. Die Regelung soll für den öffentlichen Abflugbereich sowie den Ankunftsbereich gelten. Zwischen Sicherheitskontrolle und Gate soll es weiterhin kostenlose Wagen geben.

Reise-Redaktion: 2591 - 73634

Telefax: 2591 - 71958

E-Mail: reise@morgenpost.de



Mutig Gesichert am Seil genießen Touristen auf dem Dach des Drehrestaurants des CN Tower in Toronto die Aussicht, einige mit weichen Knien

Abhängen am Abgrund

Nichts für Angsthasen: Auf dem CN Tower in Toronto kann man in 356 Meter Höhe einen Panorama-Spaziergang buchen

■ VON HENDRIK BREUER

Langsam schiebe ich meinen rechten Fuß vor, dann den linken und wieder den rechten. So nähere ich mich der Kante des nur eineinhalb Meter breiten Metallstegs. Unter mir tut sich ein Panorama auf, das an die Karibik erinnert: hellblaues Wasser, das in der Sonne funkelt. Viele kleine grüne Inseln, einige mit Sandstränden. Es ist an die dreißig Grad warm. Das Wasser ist allerdings „nur“ der Ontariosee, die Inseln sind die Toronto Islands, die wenige Hundert Meter vor Kanadas größter Stadt liegen. Ich bekomme weiche Knie, und das nicht nur von der Aussicht.

Kurz vor dem Abgrund

Ich stehe jetzt nämlich direkt an der Stegkante auf 356 Meter Höhe des CN Tower (Canadian National Tower), und das ganz ohne Geländer oder sonstige Absperrung. Ich soll den halben Fuß über den Abgrund schieben. „Komm, noch fünf Zentimeter und die Arme ausbreiten“, wird mir zugerufen. Das sagt sich so leicht. Einmal durchatmen, doch dann gelingt es mir, eine halbe Minute lang in dieser Pose zu verharren. Ich beginne zu kippeln und setze vorsichtshalber einen Schritt zurück. Auch wenn ich natürlich gesichert bin, will ich hier nicht wegrutschen, den Schock erspare ich mir lieber.

„Toes over Toronto“, Zehen über Toronto, heißt diese Mutprobe, die von unserer Turm-Führerin Christine als „Aktivität“ bezeichnet wird. Ganz so, als würden wir uns hier langweilen und müssten bei Laune gehalten werden. Dabei ist die Aussichtsplattform schon 30 Meter höher als die Spitze des Eiffelturms. Können wir nicht einfach den Ausblick genießen? 200 Meter unter uns knattert gerade ein Flug-

zeug vorbei und landet auf dem der Stadt vorgelagerten Inselflughafen. Doch Ausreden lässt Christine nicht gelten, und ich widme mich wieder den Aktivitäten.

Insgesamt sind drei dieser Mutproben Teil des Edge Walk am CN Tower, dem 553 Meter hohen Wahrzeichen Torontos. Der Edge Walk, oder „Spaziergang an der Kante“, ist die neueste Attraktion in der Metropole; ideal für Menschen, die einen normalen Besuch des mittlerweile nur noch fünfthöchsten Gebäudes der Welt für zu langweilig halten. Auf dem Sims oberhalb des Panorama-Restaurants im Turmkorb ist seit Herbst 2011 ein Steg angebracht, der einmal um den Turm führt, insgesamt sind es 150 Meter.

Jeweils sechs Wagemutige werden mit einem Klettergeschirr gesichert, das über ein Seil und einen zweiten Gurt an einer Schiene über den Köpfen eingehakt ist und bei der Umrundung des Turmes mitläuft. Damit hat es der Edge Walk bereits ins Guinnessbuch der Rekorde geschafft: Die Anlage ist der weltweit höchste freihändige Panorama-Spaziergang. Und absolut sicher sei er auch, wird zumindest vehement behauptet. Das Seil, das einen im Ernstfall halten soll, trägt angeblich 15.000 Pfund. „Das ist das Gewicht eines Kleinbusses“, erklärt uns Christine. „So schwer ist doch sicher niemand von euch, oder?“, witzelt sie weiter.

Bis zur Kante – und noch weiter

Nach Witzen ist mir momentan allerdings nicht zumute, denn die zweite Aktivität steht an. Man soll wieder bis zur Kante vorgehen, sich jetzt aber mit ausgebreiteten Armen rückwärts über die Stadt lehnen. „Vertraut einfach eurer Ausrüstung“, sagt Christine. Die Herangehensweise hierbei ist etwas merkwürdig. Man soll

sich zuerst mitten auf der Plattform hinsetzen wie auf einem imaginären Stuhl und dann rückwärts bis zur Kante watscheln. Wenn man diese erreicht hat, drückt man die Knie durch und lächelt. Christine lässt ihre Helmkamera laufen und holt einen Fotoapparat heraus. Jetzt werden die Bilder geschossen, die man zu Hause vorzeigt.

Der eigentliche Edge Walk dauert rund 30 Minuten, das gesamte Erlebnis fast zwei Stunden. Da 356 Meter unter den luftigen Spaziergängern hektische Großstädter herumlaufen, wird penibel darauf geachtet, dass keiner der Edge Walker Gegenstände bei sich trägt, die auf Passanten fallen könnten. Das bedeutet, dass man weder Kameras noch Fotoapparate oder

Mobiletelefone mit auf die Plattform nehmen darf. Einzig die Brillen dürfen aufbleiben. Sie werden mit einer Kette festgezurr, die am roten Overall befestigt wird, den jeder anzieht, bevor er das Klettergeschirr angelegt bekommt.

Meist ist eine Seite des CN Tower windstill, dort absolviert man dann die Aktivitäten. Ich habe, wie gesagt, Glück, und wir turnen bei schönstem Sonnenschein über der Seeseite herum. Der Edge Walk wird allerdings auch bei Regen und schlechter Sicht durchgezogen. Und angeblich ist der Gang in schwindelerregender Höhe, wenn es neblig ist und man den Boden gar nicht mehr sehen kann, besonders aufregend. Warum, erklärt ein Turm-Mitarbeiter: Man spaziere durch den Himmel wie Luke Skywalker in „Krieg der Sterne“.

„Ich bin der König der Welt“

Jetzt sind alle fertig mit der zweiten Mutprobe, und es ist Zeit für die letzte Aktivität: sich vorwärts über die Kante lehnen und in Titanic-Manier sowas wie „Ich bin der König der Welt“ über die Stadt brüllen. Hat man sich bei Übung zwei lässig rückwärts an den Abgrund herangetastet, geht es jetzt sehenden Auges voran. Ich denke nur für den Bruchteil einer Sekunde, dass ich vom Turm falle, doch es reicht mir langsam. Wenn das hier so weitergeht, habe ich mir Höhenangst antrainiert.

Jetzt wenden wir das Gelernte aber auch noch auf der Windseite des Turms an und choreografieren ein nettes Gruppenbild mit wehenden Haaren. „Wenn du jetzt fällst“, höre ich Anne neben mir sagen, „landest du wenigstens in der Steam-Whistle-Brauerei, da gibt's das beste Pils Kanadas.“ Passend zum finale furioso werden auf dem Edge Walk sogar die Witze besser.



Unmutig Der 553 Meter hohe Canadian National Tower ist nicht nur der Fernsehturm, sondern auch das Wahrzeichen von Toronto

Tipps & Informationen

Anreise Zum Beispiel von Berlin-Tegel mit Lufthansa (www.lufthansa.com) oder mit Air Canada (www.aircanada.com) über Frankfurt nach Toronto

Hotel „The Fairmont Royal York“, DZ ab 190 Euro, www.fairmont.com; „Delta Chelsea“, DZ ab 150 Euro, www.deltahotels.com

Edge Walk auf dem CN Tower Preis: ab umgerechnet 150 Euro pro Person, inklusive Fotos vom Walk, www.edgewalkcncntower.ca

Auskunft www.seetorontonow.com



Bestellen Sie alles – außer der Rechnung!

Mein Schiff.

DUBAI & ORIENT

Mein Schiff 2

November 2012 bis März 2013

7 Nächte ab

695 €*
* Flex-Preis (limitiertes Kontingent) p. P. bei 2er-Belegung einer Innenkabine ab/bis Dubai.
 ** Inklusivleistungen laut Katalog



PREMIUM ALLES INKLUSIVE **

Speisen, umfangreiches Getränkeangebot, Trinkgelder und ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm den ganzen Tag inklusive.

